

Gutachten über die Restaurierung einer Holzskulptur der thronenden Muttergottes aus dem Suermondmuseum zu Aachen¹

Die Gutachterkommission hat am 6. und 7. Dezember 1962 die Skulptur geprüft. Hierbei wurden die Herren Dr. Max Hasse und Joachim Goege über Einzelheiten der Restaurierung befragt.

Soweit der Vorzustand der Figur aus den vorgelegten Fotos ersichtlich ist, war die Suche nach einer früheren Fassung gerechtfertigt. Die durchgeführte Restaurierung hat Teile einer erhaltenswerten historischen Fassung zum Vorschein gebracht.

Es haben sich bei der Besichtigung keine Anhaltspunkte gezeigt, die den Beobachtungen des Restaurators Goege widersprechen, daß von einer älteren Fassung nur geringe Spuren vorhanden seien. Mithin bestehen gegen den durchgeführten Restaurierungsplan, nämlich auf die zwar jüngere aber historische Fassung zurückzugehen, keine grundsätzlichen Bedenken.

Die im Restaurierungsbericht gemachten Angaben über den vorgefundenen Erhaltungszustand der freigelegten Fassung wurden überprüft und als zutreffend befunden, bis auf die folgende Einschränkung: Das Blau der Gewänder muß eine weitgehend reduzierte Oberfläche gehabt haben; dies wurde durch den Restaurator mündlich bestätigt. Den Wert der freigelegten Fassung macht der gute Erhaltungszustand des Madonnengesichtes und der relativ gute beim Gesicht des Kindes aus.

Zusammenfassend ist über die freigelegte Fassung zu sagen, daß nach dem Verlust des überwiegenden Teiles ihrer Epidermis nur noch die Gesichter annähernd ihr ehemaliges Aussehen bewahrt haben. Nach diesen Feststellungen muß die freigelegte Fassung gegenüber ihrem ursprünglichen Aussehen entstellt gewirkt haben. In der Absicht, diesen Eindruck zu mildern, wurden weitgehende Ergänzungen vorgenommen. Da über die Ergänzung von Skulpturenfassungen in der Fachwelt unterschiedliche Meinungen gelten, kann zu dieser Maßnahme im Prinzip nicht Stellung genommen werden. Gegen die Ausführung im gegebenen Falle sind jedoch Bedenken zu erheben.

Personalia

Der Vorstand des Aachener Museumsvereins

Dr. Herbert Suermondt, Ehrenvorsitzender; Geschäftsführender Vorstand: Dr. Peter Ludwig, Vorsitzender; Dr. Felix Kuetgens, stellvertr. Vorsitzender; Dr. Hans Feldbusch, Schriftführer; Dr. Ernst Günther Grimme, 2. Schriftführer; Hermann Thieler, Schatzmeister; Dr. Alexander Schippan, Beisitzer. Erweiterter Vorstand: Dr. Wilhelm Bayer, Prof. Dr. Wolfgang Braunfels, Waldemar Croon jr., Beigeordneter Dr. Fries, Adolf Funke, Oberbürgermeister Hermann Heusch, Werner Heyd, Hans Königs, Oberstadtdirektor Dr. Anton Kurze, Franz Monheim, Hedwig Pastor, Dr. Bernhard Poll,

Zu unterscheiden ist zwischen Beifassung (d. h. Aufbau einer farbigen Ergänzung vom Holz bis zur Epidermis) und Retusche (farbiges Austupfen auf noch vorhandenen Unterschichten). Eine Grundforderung an jede Ergänzung besteht darin, daß neu hinzugefügtes Material alte Fassungssubstanzen nicht unsichtbar macht. Dieser Grundsatz wurde beim Einbringen der Kittmasse befolgt. Dagegen rührt der weitaus überwiegende Teil der jetzt sichtbaren Vergoldung von der Restaurierung her. Erhaltene originale Bolusflächen und Goldreste wurden hierbei nicht ausgespart. Auch die blauen Partien und die Thronwangen wurden weitgehend farbig übergangen. Die Ergänzungen in den Gesichtern entsprechen jedoch den fachlichen Gepflogenheiten. Dies bezieht sich auch auf die Retuschen am Munde Mariens, durch die der Charakter der erhaltenen Originalsubstanz nicht entstellt wird. Ebenso wird das Verfahren bei den Haaren Mariens nicht beanstandet.

Die technische Durchführung hinsichtlich der plastischen Bearbeitung der Kittstellen, der Wahl der Farbtöne und der Behandlung des aufgeschossenen Goldes befriedigt nicht. Der Versuch, die Fassung durch Ergänzung zu komplettieren, wird als nicht gelungen angesehen. Doch besteht die Möglichkeit, wenigstens einen Teil der getroffenen Maßnahmen rückgängig zu machen, um den entstandenen grellen Eindruck zu dämpfen.

Nach Ansicht der Gutachter handelt es sich bei der Muttergottesfigur um eine wahrscheinlich spanische Arbeit aus dem 13. Jahrhundert von nicht überdurchschnittlicher Qualität. Die freigelegte Fassung dürfte noch mittelalterlich sein.

Aachen, den 7. Dezember 1962

Professor Dr. Peter Metz
Kurt Schmidt
Professor Dr. Hermann Schnitzler
Dr. Johannes Taubert
Professor Dr. Rudolf Wesenberg
Ernst Willemsen

¹ Vgl. Aachener Kunstblätter, Heft 22, Aachen 1961, S. 118 ff. m. Abb.

Prof. Rudolf Steinbach, Msgr. Prälat Erich Stephany, Robert Barthold Suermondt, Hubert Werden, Stadtkämmerer Hans Wertz.

Der Vorstand der
Heinz Heinrichs-Gedächtnisstiftung

Dr. Peter Ludwig, Dr. Alexander Schippan, Dr. Felix Kuetgens, Prof. Wolfgang Braunfels, Werner Heyd.

Der Ankaufsausschuß des Museumsvereins

Dr. Peter Ludwig, Dr. Felix Kuetgens, Franz Monheim, Werner Heyd, Waldemar Croon jr., Hubert Werden, Prof. Wolfgang Braunfels, Hermann Thieler.